Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badischer Beobachter. 1863-1935
1892

288 (18.12.1892) I. Blatt

Visual Library

Erscheint täglich mit Ausnahme Sonn- und Feiertags und kostet in Karlsruhe in's Haus gebracht vierteljährlich 2 Mk. 60 Pfg. (monatlich 70 Pfg., wenn in der Expedition oder in den Agenturen abgeholt), durch die Post bezogen vierteljährlich 3 Mk. 18 Pfg., mit Bestellgeld 3 Mk. 65 Pfg.

Bestellungen werden jederzeit entgegengenommen.

Badischer Beobachter.

Samstags-Beilage:
Das illustrirte achtseitige Unterhaltungsblatt
„Sterne und Blumen".

Anzeigen: Die sechsspaltige Petitzeile oder deren Raum 12 Pfg., Reklamen 25 Pfg. Bei öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt. Inserate nehmen außer der Expedition alle Annoncen-Bureaux an.

Redaktion und Expedition: Adlerstraße Nr. 42 in Karlsruhe.

№ 288, I. Blatt. Sonntag, den 18. Dezember 1892.

Wochenrundschau.

Der Reichstag hat in drei Sitzungen die erste Berathung der Militärvorlage erledigt. Das endgiltige Schicksal derselben ist dabei jedoch noch nicht klargestellt worden. Zwar haben freisinnige Blätter schon nach dem ersten Berathungstage ausgerufen: Die Vorlage ist gefallen! aber soweit sind wir noch nicht. Sicher ist nur, daß sie in vollem Umfange nicht angenommen werden wird, allein das wußte man auch schon früher. Es bleibt nun für die „Verständigung" noch ein großer Spielraum. Der Abg. v. Bennigsen hat die Ueberzeugung ausgesprochen, die Verständigung werde erzielt werden durch Bewilligung des Kerns der Vorlage und des größtentheils der Zahlen, die sie fordert. Da muß man doch fragen: woher soll die Mehrheit für diese Bewilligung kommen? Außer den Nationalliberalen wären vielleicht die Konservativen und die Reichspartei für dies Programm zu haben, „vielleicht". Die Konservativen haben sich bei der ersten Lesung ziemlich spröde verhalten, aber doch nicht rundweg nein gesagt; vielmehr ihre Zustimmung in Aussicht gestellt, wenn man ihnen die Nothwendigkeit der Mehrforderungen und die Ungefährlichkeit der zweijährigen Dienstzeit nachweise. Dafür verlangen sie dann Schonung der Landwirthschaft, d. h. der großen Brenner, und Berücksichtigung einiger weiterer Wünsche, die der Abg. v. Manteuffel mit großer Gewissenheit mit seiner Militärrede zu verknüpfen wußte. Wollte das Centrum bei dieser Gelegenheit von den Jesuiten ꝛc. reden, so würde man gleich von Handelsgeschäften sprechen. Die Reichspartei ist zum Theil bereit, alles zu bewilligen, zum Theil sträubt sie sich noch wie die Konservativen. Die drei genannten Parteien genügen zu einer Mehrheit aber bei Weitem nicht. Ohne das Centrum ist nichts zu machen. Dies ist jedoch nur bereit, das zu bewilligen, was zur Durchführung der zweijährigen Dienstzeit im Rahmen der jetzigen Präsenzstärke nothwendig ist. Da der Reichskanzler nun erklärte, die Vermehrung der Friedenspräsenzstärke sei für die Regierung der springende Punkt, so hätten allerdings die Freisinnigen recht, von einem Scheitern der Vorlage zu sprechen, wenn weder das Centrum noch die Regierung nachgibt. Einige Blätter haben aus der Rede des Abg. Frhr. v. Huene geschlossen, das genannte Angebot des Centrums solle das Mindeste sein, wozu das Centrum sich verstehe. Dafür ist aber in der Rede gar kein Anhalt zu finden. Zwar hat Frhr. v. Huene den dringenden Wunsch nach Verständigung ausgesprochen und diese für möglich erklärt, aber das besagt nicht, daß das Centrum durch weitere Nachgiebigkeit die Verständigung ermöglichen werde. Manchem Centrumswähler wird schon das Angebot nicht behagen. Aus den Reden der Abgg. Graf Pretzing und Lieber glauben wir jedenfalls mit Bestimmtheit entnehmen zu sollen, daß das Centrum nicht weiter gehen wird. Die Freisinnigen sind ebenfalls bereit, die Neuorganisation auf Grund der zweijährigen Dienstzeit im Rahmen der jetzigen Präsenzstärke zu bewilligen, verlangen aber, daß die Kosten aus der „Liebesgabe" der Brenner bestritten und die zweijährige Dienstzeit dauernd gesetzlich festgelegt werde. Letzteres forderte auch Herr v. Bennigsen, Frhr. v. Huene dagegen mit weniger Bestimmtheit; er würde sich begnügen mit der Festlegung für die Zeit, für welche die Friedenspräsenzstärke bewilligt wird, vertritt damit aber nicht den Standpunkt des ganzen Centrums. Herr v. Bennigsen hat die Regierung eindringlich zur „Verständigung" ermahnt und viel Schönes über die im Lande herrschende Mißstimmung, ihre Beweggründe und ihre Grundlosigkeit gesprochen. Er möchte nicht nur die nationalliberalen Philister und Großindustriellen, die noch immer für Bismarck schwärmen, für den neuen Kours und seine Vorlage breit schlagen, sondern sich auch das Verdienst erwerben, durch seine schönen Worte den ganzen Reichstag zur Bewilligung des „Kerns" der Vorlage fortgerissen zu haben. Damit ist es aber nichts. Man wird nicht einwilligen und selbst wenn man's thäte, wäre wohl noch keine „Verständigung" erzielt. Der Reichskanzler dankte zwar Herrn v. Bennigsen für seine schöne Rede, aber daß er daran denke, sich mit dem hohen Angebot zufrieden zu geben, hat er mit keinem Worte gesagt. Wenn er nun nicht einmal hierauf eingehen will, so muß man annehmen, daß er mit seiner Vorlage stehen und fallen will. Für die Kommissionsberathung ist von der Regierung immer wieder der Nachweis für die Nothwendigkeit der Vorlage in Aussicht gestellt worden. Der Reichskanzler hat sich aber schon im Plenum wiederholt so tief in die militärisch-technischen Einzelheiten der Vorlage verloren, daß man sich kaum vorstellen kann, was denn noch durchschlagendes in der Kommission gesagt werden kann. Die Kommission wird ihre Berathungen erst nach Neujahr beginnen.

Mitten in die Zeit des Ahlwardt-Fiebers fiel am 8. Dezember der konservative Parteitag, welcher das neue konservative Programm zu berathen hatte. So kam es zum Theil, daß der Parteitag einer antisemitischen Versammlung auf ein Haar glich, von dem ganzen Programm wurde kein Theil ernstlich berathen und debattirt, sondern alles Interesse concentrirte sich auf den antisemitischen Passus und jeder wurde niedergeschrieen, der Bedenken äußern wollte. Erfreulich war das Ganze nicht. Der Satz: „wir verwerfen die Ausschreitungen des Antisemitismus" wurde gestrichen, weil die Konservativen alle Ausschreitungen verwürfen. Die Versammlung sah aber in Wahrheit eher darnach aus, als sei sie gleich bereit, alle Ausschreitungen des Radau-Antisemitismus mitzumachen. Die „Hochs" auf Ahlwardt und der stürmische Beifall, mit dem die Erklärung mehrerer Delegirten aus Arnswalde, sie hätten für Ahlwardt gestimmt, begrüßt wurde, war eines konservativen Parteitages wenig würdig. In der Einleitung des Programms wurde der Satz befestigt, daß das alte Programm neben dem neuen bestehen bleiben soll. 23 konservative Reichstagsabgeordnete hatten die Erklärung eingeschickt, daß sie an dem alten Programm festhielten. Die Anhänger des neuen Programms betrachten diese 23 als von der Partei ausgeschlossen. Es bleibt nun die weitere Entwicklung abzuwarten. Die vermittelnde Richtung konnte auf dem Parteitage nicht zu Worte kommen; vielleicht greift sie nun ein, so daß die „reinliche Scheidung" noch weiter verzögert wird.

In Köln hat die Polizei social-wissenschaftliche Vorträge durch Jesuiten als unter das Jesuitengesetz fallend untersagt und die polizeiliche Anmeldung der Vorträge verlangt. Das ist eine ungerechtfertigte Auslegung des Jesuitengesetzes. Diese Vorträge haben mit der Ordenstätigkeit nichts zu thun. Socialdemokraten und Radauantisemiten dürfen Reden und Versammlungen halten nach Herzenslust, Jesuiten soll es verboten werden. Gegen den Jesuitenantrag des Centrums regt sich wieder der „Evangelische Bund", der zu Petitionen und Protesten dagegen aufruft. Das war von seiner Duldsamkeit zu erwarten. In Baden hat die Leitung der Hetze der Senatspräsident v. Stösser übernommen. Gewiß eine passende Aufgabe für einen Senatspräsidenten in einem zu zwei Drittel katholischen Lande.

In der auswärtigen Politik beansprucht allein die Krisis in Frankreich ein größeres Interesse. Schneller, als wir erwarteten, hat unsere in der letzten Wochenrundschau ausgesprochene Ansicht, daß die Aenderung des Kabinets Loubet in ein Kabinet Ribot keine Lösung der Krisis bedeute, durch die Ereignisse ihre Bestätigung gefunden. In Frankreich regiert jetzt thatsächlich der Panama-Untersuchungs-Ausschuß, nicht das Ministerium. Dieses hatte sich anfänglich dem Antrag widersetzt, dem Untersuchungsausschuß der Kammer Befugnisse einzuräumen, die vom Rechtswegen den Gerichten zustehen. Trotzdem wurde der Antrag angenommen — und das Ministerium fügte sich! Diese mit eigener Schwäche gepaarte Niederlage des Kabinets hat dessen Stellung zweifellos auf's Schwerste erschüttert, so daß der Rücktritt des Kabinets, dessen Bestehen erst nach Tagen zählt, eine nahe Wahrscheinlichkeit geworden ist. Bevor diese aber zur Wirklichkeit wird, hat der Schlammstrom bereits eines der Mitglieder des Kabinets, den Finanzminister Rouvier, in seinen schmutzigen Fluthen verschlungen. Die „Libre Parole" des Antisemiten Dumont hatte die Mittheilung gebracht, daß Rouvier mit Clemenceau und Reinach bei dem jüdischen Finanzmann Cornelius Herz, der zwei Millionen für Bestechungen von Politikern ausgegeben haben soll, gewesen sei, um diesen zu bewegen, eine Einstellung der gegen Reinach gerichteten Enthüllungen der Presse, als deren Hintermann Herz betrachtet wurde, zu veranlassen; doch Herz habe erklärt, in dieser Sache nichts thun zu können. In derselben Nacht vergiftete sich Reinach, wie jetzt durch die nachträgliche Obduktion seiner Leiche festgestellt ist, durch Atropin. Dieser Sachverhalt, wie ihn die „Libre Parole" schilderte, ist von Clemenceau und Rouvier als richtig anerkannt worden, wenn sie auch bestritten, persönliche Vortheile bei ihrer Vermittlung zwischen Reinach und Herz im Auge gehabt zu haben. Rouvier sah sich genöthigt, seine Entlassung zu nehmen, und als er in der Kammer sich zu rechtfertigen suchte, fand er keine Unterstützung bei seinen Freunden. Niemand fand sich, der ihm beisprang. So ist denn wieder ein Minister über die Leiche Reinach's gestürzt, und auch das Wort ist nicht unberechtigt, daß der Schatten des todten Boulanger sich an seinen Feinden räche. Rouvier nämlich war es, der Boulanger als Kriegsminister stürzte. Rouvier's Nachfolger ist Tirrard. In Frankreich ist die Erregung über den Panamaskandal ganz ungeheuer. Mit Recht; ist doch noch niemals, so lange die Welt steht, ein Volk durch seine Führer so betrogen worden, wie das französische durch die republikanischen Machthaber.

Auch Spanien hat eine Ministerkrisis überstanden. An die Stelle des halb konservativen, halb liberalen Kabinets Canovas ist ein rein liberales Ministerium unter der Leitung des ränkevollen Sagasta getreten. Daß Canovas sich nicht mehr lange halten werde, war schon lange gewiß. Seine unsichere Politik hatte ihm auch einen großen Theil der Konservativen entfremdet, so daß es schließlich nur eines geringen Anstoßes bedurfte, um den Sturz des Kabinets herbeizuführen. Dieser geringfügige Anlaß waren die Meinungsverschiedenheiten, welche zwischen Canovas und dem Finanzminister Villaverde über die Frage der Absetzung und und gerichtlichen Verfolgung des inzwischen zurückgetretenen Bürgermeisters Bosch von Madrid ausgebrochen waren. Was nun die Politik des neuen Ministeriums angeht, so scheint dieselbe zunächst darauf gerichtet zu sein, einen Handelsvertrag mit Frankreich zu Stande zu bringen. Bisher ist dies bekanntlich wegen der schutzzöllnerischen Hochfluth in beiden Ländern nicht gelungen, und man darf billig bezweifeln, ob die Bemühungen Sagasta's von besserem Erfolg gekrönt sein werden.

Die in Bulgarien geplante Verfassungsänderung wird — das läßt sich schon heute sagen — von der Sobranje mit einer Zweidrittelmehrheit angenommen werden. Eine große Versammlung von Abgeordneten, welcher Stambulow seinen Entwurf vorlegte, verpflichtete sich, diesen zu unterstützen. Fürst Ferdinand kann also jetzt eine Dynastie begründen, ohne entgegen seiner religiösen Ueberzeugung und seiner Pflicht als Katholik seine Kinder in dem griechisch-orthodoxen Bekenntniß erziehen zu müssen.

Vermischte Nachrichten.

** Der Kaiser als Schiffsbaumeister. Wie das „Berl. Tagebl." hört, ist im Laufe dieses Sommers das Modell eines Kriegsfahrzeuges unter der Leitung eines Schiffsbaumeisters entstanden, dessen Pläne resp. Konstruktionsrichtungen von dem Kaiser selbst herrühren und in gewisser Beziehung von dem Typ der sonstigen Kriegsschiffe gänzlich abweichen oder interessante Neuerungen aufzuweisen haben. Da ist u. A. bei dem Modell in erster Linie darauf Rücksicht genommen, so weit als angängig, sämmtliche zum Aufenthalt der Offiziere (Messen, Kammern) und Mannschaften dienenden Räume auf Deck zu verlegen, ein Umstand, der in sanitärer Beziehung für die Besatzung eines Schiffes von großer Wichtigkeit sein dürfte. Um nun das Deck durch diese Aufbauten für den Ernstfall möglichst „klar" zu halten, dem Feinde eine minimale Schußfläche zu bieten, sind überaus praktische Einrichtungen getroffen, diese sämmtlichen Aufbauten in wenigen Minuten abzubrechen und zu räumen.

** Münster, 15. Dez. Der westfälische Bauernverein, der heute unter dem Vorsitz des Freiherrn von Schorlemer-Alst tagte, faßte eine Resolution zu Gunsten der Beseitigung der Staffeltarife für Getreide- und Mühlenfabrikate; er erklärte sich ferner einverstanden mit den Grundzügen der Steuerreformgesetz-Vorlage.

** Hamburg, 14. Dez. Die „Hamb. Nachrichten" suchen den von Bismarck Herrn Deckert gegenüber gethanen Ausspruch über seine Bereitwilligkeit, den Franzosen Afrika von Tunesien bis zum Kongo gänzlich zu überlassen mit dem Hinweis zu rechtfertigen, es sei nicht die Aufgabe einer verständigen deutschen Politik, die einer Verschmelzung der italienischen und französischen Interessen entgegenstehenden Schwierigkeiten aus dem Wege zu schaffen, weil durch letztere die Aufmerksamkeit von Deutschland abgelenkt werde. Das Gleiche sei auch bezüglich Englands der Fall. Allerdings betreibe Deutschland zur Zeit eine aktive und weiter zielende auswärtige Politik nicht, die obigen Gesichtspunkte hätten daher augenblicklich nur ein akademisches Interesse.

Literarisches.

Der rothe Hahn auf Burg Markstetten. Eine socialgeschichtliche Novelle aus dem Bauernkrieg von Gustav Zelle (Kempten, Jos. Kösel'sche Buchhandlung.) Preis broch. 90 Pf., in ½ Lwd. geb. M. 1.10, in ½ Lwd. geb. M. 1.40. In lebendiger Sprache gibt uns der Verfasser ein anschauliches Bild aus den Schreckensjahren des Bauernkrieges. Die Handlung spielt in Allgäu, wo bekanntlich die sociale Revolution des Mittelalters ihren Anfang nahm und unter dem berüchtigten Knopf von Leubas die Bauern-Rebellen grauenhafte Verwüstungen anrichteten. Das treffliche Büchlein, das gleichzeitig das 9. Bändchen einer im Kösel'schen Verlage erscheinenden kathol. Jugendbibliothek bildet, sei auf's Wärmste empfohlen. — Kathol. Dilettantenbühne. 23. Heft. Treß G., Das Gebet der Mutter. Weihnachtsstück in 3 Aufzügen. Preis 45 Pf., 9 Ex. M. 3.60. (Verlag von Jos. Kösel in Kempten.) Ein für Weihnachtsaufführungen in kath. Vereinen, Dilettantentheatern ꝛc. vorzüglich passendes Stück, dessen Darstellung sicherlich überall mit Beifall aufgenommen wird.

Die Tochter des Fälschers.

Frei nach dem Englischen von Clara Rheinau.

39) (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Als der Abend anfing, begab sich die ganze Gesellschaft in den Garten, um den herrlichen Abend im Freien zu genießen. Durch geschicktes Manövriren gelang es Stefan, an Elisabeth's Seite zu kommen.

„Ich habe Ihnen etwas Wichtiges mitzutheilen — etwas, das ich heute Abend sagen möchte," begann er in halblautem Tone. „Wollen Sie mir Gelegenheit dazu geben?"

Seine Stimme klang gefährlich und Elisabeth zögerte mit der Antwort.

„Es betrifft nicht mich selbst," fuhr er mit sarkastischem Nachdruck fort. Es betrifft Alfred Clifton."

Elisabeth erröthete, als sie den geliebten Namen hörte und schlug ohne ein weiteres Wort einen Seitenweg ein, der sie außer Hörweite der Uebrigen brachte.

„Sie haben vermuthlich von meiner neuen Stellung erfahren," begann Stefan; doch nicht um hiervon zu reden, habe ich dieses tête-à-tête herbeigeführt. Ich wünschte Sie zu fragen, ob ich Sie zu Ihrer Verlobung mit Alfred Clifton beglückwünschen darf?"

„Ich weiß nicht, mit welchem Recht Sie sich diese Frage erlauben," versetzte Elisabeth rasch und stolz. „Vielleicht denken Sie, Ihre Kenntniß meiner unglückseligen Vergangenheit entschuldige impertinente Neugierde betreffs meiner Zukunft. Doch in diesem Fall irren Sie. Dennoch will ich Ihnen die Wahrheit sagen. Ich bin frei."

Stefan's matte Augen erglänzten von grausamer Befriedigung, obgleich er sehr gelassen sprach:

„Ich bin natürlich froh, dies zu hören; denn, abgesehen von der Thatsache, daß Sie keine passende Verbindung für Alfred sind, wissen Sie, daß auch von seiner Seite Gründe gegen eine solche Heirath bestehen — Gründe, deren er sich mit Recht schämen mag? Seine Verlobung mit Fräulein Spencer ist natürlich ein Ding der Vergangenheit; aber ist Ihnen bekannt, daß der alte Herr, den sie mit solch' töchterlicher Hingebung pflegte, Ihre Mutter liebte und dann verließ?"

Ein dumpfes Schweigen trat ein; dann antwortete Elisabeth mit vor Entrüstung bebender Stimme:

„Ich weiß dies Alles; aber was berührt es Sie? warum kommen Sie hierher, um mich zu martern? Ist mein Kummer nicht ohnedies schwer genug zu tragen? Haben Sie kein Herz, weil Sie dem meinen so erbarmungslos Weh bereiten?"

„Also lieben Sie ihn," sagte Stefan, stehen Neidend und ihr voll in's Angesicht blickend.

Ihr weiblicher Stolz kam ihr zu Hülfe; sie begegnete fest seinem forschenden Auge:

„Ja, ich schäme mich nicht, dies einzugestehen."

„Was würden Sie fühlen, wenn ich Ihnen sagte, daß ich es für meine Pflicht gehalten, Alfred Clifton mitzutheilen, wer Sie wirklich sind?" fragte er mit Hohn.

„Doppelte Verachtung für Sie und gänzliches Vertrauen in ihn," versetzte sie ruhig. „Er wußte, daß ich das Kind eines bestraften Verbrechers sei, als er um mich warb. Hören Sie dies und fühlen Sie Ihre eigene Niedrigkeit und Falschheit angesichts solchen Edelmuthes. Das Unrecht, das sein Vater meiner armen todten Mutter zugefügt, ist längst vergeben und vergessen. Ich bin ein schwaches Weib, aber ich betete um Kraft, der Versuchung zu widerstehen, welche der geliebte Mann mir bereitete. Verlassen Sie mich jetzt, Stefan Grant, und bereuen Sie. Die Worte, die Sie mir erzwungen, mögen Ihnen zeigen, daß nicht jeder Mann solch' ein Feigling ist wie Sie. Sie haben Ihr Bestes gethan, um mein Leben zu ruiniren, aber selbst Sie können mir nicht die beglückende Gewißheit rauben, daß mein Geliebter meiner ganzen Hingebung würdig ist. Man ruft uns hinein: merken Sie sich meine letzten Worte und wagen Sie nie wieder den Versuch, einer liebenden Frau das Herz zu brechen."

21. Kapitel.

Das Ende der Saison.

Die nächsten Tage nach Elisabeth's Entfernung brachten für Sir George's Zustand eine große Verschlimmerung; er merkte es gar nicht, daß eine Wärterin von Beruf ihre Stelle eingenommen. Roderich Middleton überwachte seinen Patienten so unablässig, daß er, seiner eigenen Darstellung nach, nicht einmal Zeit fand, den Abend eine Abschiedsvisite abzustatten. Dagegen sandte er den drei Damen am Morgen ihrer Abreise prächtige Bouquets, das eine ganz aus Gloire-de-Dyon Rosen bestehend.

Allein, um die Wahrheit zu gestehen, Elisabeth wenigstens hatte seine Abwesenheit kaum bemerkt. Ihre ganze Sorge war darauf gerichtet, eine weitere Begegnung mit Alfred zu vermeiden und es war ihr gelungen, weil der besorgte Sohn sich kaum mehr von dem Krankenlager des geliebten Vaters trennte. Als Sir George endlich wieder sein klares Bewußtsein erlangte, schien er alles, was sich früher ereignet, vollständig vergessen zu haben. Er erwähnte Elisabeth's mit keiner Sylbe, sondern verweilte nur bei seinem dringenden Wunsche, nach London zurückzukehren.

So waren etwa vierzehn Tage vergangen und Homburg begann sich jetzt rasch zu leeren. Alfred hatte Olga vor ihrer Abreise nochmals getroffen und ihr mit einer Unbefangenheit, die keinerlei Zweifel zuließ, seine Glückwünsche dargebracht. Inmitten ihres Triumphes hatte die Schöne im Geheimen durch einige heiße Thränen der Erinnerung, an das, wie es hätte sein können, ihren Tribut gezahlt. Lord Ronald überschüttete sie mit kostbaren Geschenken, er gab sich sichtlich Mühe, auch den kleinsten ihrer Wünsche zu befriedigen, aber er ließ sie bereits fühlen, daß er nun Herr ihres Geschickes sei — eine höchst unangenehme Erfahrung für die verwöhnte Schöne, die überall zu herrschen gewohnt war. Allein sie besaß zu viel Stolz, um ihre leise Enttäuschung auch nur ahnen zu lassen und wurde, in ihrer neuen Rolle als zukünftige Gräfin, noch mehr umschmeichelt und bewundert als früher.

Sie und Lady Grandon hatten Homburg schon seit einiger Zeit verlassen, als Roderich eines Tages auf dem Spaziergang zu Alfred sagte:

„Ich glaube, wir können nun ohne Gefahr Deinen Vater nach Cliftonhall zurückbringen. Der Wunsch, zu gewesen, hat ihm mehr Kräfte gebracht, als ich zu hoffen wagte; je eher wir nun nach England übersiedeln, desto besser. Auch mich verlangt es, St. Lukas wiederzusehen."

So wurde denn beschlossen, die große Reise zu wagen; an einem klaren Septembermorgen verließen sie Homburg. Roderich sollte auf Sir George's dringenden Wunsch noch einige Zeit in Cliftonhall verweilen und der weichherzige Arzt vermochte es nicht, dem Kranken diese Bitte abzuschlagen.

Alfred trennte sich mit wirklichem Bedauern von dem schönen Homburg, an das sich die süßeste, zugleich aber auch die schmerzlichste Erinnerung seines Lebens knüpfte. Wie ein Träumender ließ er sich durch die fruchtbare Rheingegend, über das Meer in die Heimath fahren und erwachte erst, als sie bei einem prächtigen Sonnenuntergang sich dem alten Cliftonhall näherten.

Sir George war sehr ermüdet und vermochte die respektvolle Begrüßung des treuen Kutschers kaum zu erwidern. Regungslos ruhte er in den schwellenden Polstern des Wagens, als die feurigen Braunen ihn die wohlbekannte Landstraße entlang zogen. Die Bäume hatten bis jetzt kaum ihre Schattirung verändert. Ulmen und Eichen prangten noch in üppiger Sommerpracht; nur hier und da verrieth eine sich gelb färbende Linde oder ein Tuff dunkelrother Blätter die Berührung einer geheimnißvollen Hand. Die Luft war still und friedlich; ein warmer nebelhafter Schleier lag über der Gegend.

Als die herrschaftliche Equipage durch das Dorf fuhr, war Alt und Jung auf den Beinen. Alle freuten sich, den geliebten Gutsherrn wieder in ihrer Mitte zu sehen. Für Alfred lag etwas Feierliches in dieser Heimkehr und er blickte mit schmerzlicher Vorahnung in das bleiche Gesicht des Vaters. Es schien wie ein Omen, daß sie in der wehmuthsvollen Herbstzeit, gerade als die Abendschatten sich herabzusenken begannen, zurückkehrten.

Endlich erreichten sie die lange Kastanienallee und Sir George lächelte matt:

„O Alfred, wie schön ist es, den alten Platz wiederzusehen", sagte er in der schwerfälligen Weise, die ihm seit seinem Schlaganfall geblieben.

Sie kamen jetzt in Sicht des Hauses, mit seinem Schmuck von Rosen, Epheu, Jasmin und wilden Reben, die unter den feurigen Küssen der Sonne fast blutroth erschienen. Die Blumenbeete zeigten jene üppige Pracht und Fülle, wie sie der ersten Berührung des Frostes vorauszugehen pflegt; sie strahlten gleich feurigen Juwelen aus ihrer Fassung von smaragdgrünem Rasen.

(Fortsetzung folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Hôtel & Restaurant zum goldenen Adler
Tauberbischofsheim.

Gegenüber dem Bahnhofe u. Mitte der Stadt. In nächster Nähe der Post u. aller amtl. Stellen.

Einziges
der Neuzeit entsprechend eingerichtetes Haus am Platze. (Nur Frontzimmer mit franz. Betten.)
Elektrische Beleuchtung.
Anerkannt ganz vorzügliche Küche. Grosse Auswahl von Weinen. Täglich Ausschank von Münchener Exportbier vom Fass, sowie Versandt in Fässern aller Grössen.
Aufmerksame Bedienung. — Billige Preise.
Julius Hoffmann, Besitzer.

Zu Weihnachten
empfehle mein reichhaltiges Lager in
Juwelen, Gold- und Silber-Waaren.
Neuheiten in
Armbändern, Broches, Ohrringen,
Herren- und Damenringen, Herren- und Damenuhrketten,
Vorstecknadeln, Manschetten- und Hemden-Knöpfen
in jeder Preislage

Korall-, Granat-, Silber- und Fantasie-Schmuck.

Grosse Auswahl in
Schmucksticken mit Brillanten, Farbsteinen und Perlen.

Silberne Tafelgeräthe, Kaffee- und Theeservices,
Theebretter, Brodkörbe, Tafelaufsätze, Weinkaraffen.
Bierkannen, Champagnerkelche.

Billigste Preise. Eigene Werkstätte.

Ludwig Paar Nachfolger, L. Bertsch,
Kaiserstrasse 163, gegenüber dem Hôtel Erbprinz.

Als
passende Weihnachtsgeschenke
empfehle ich mein grosses Lager von
ächtem Granat-Schmuck,
und zwar:
Granat-Armbänder, Granat-Ringe,
Granat-Halsketten, Granat-Damen-Uhrketten,
Granat-Anhänger, Granat-Herrennadeln,
Granat-Brochen, Granat-Kämme.

Um geneigten Zuspruch bittet
Em. Grötschel, aus Karlsbad,
Waldstrasse 29, gegenüber der Brauerei Schrempp.

Wer
auf einem **guten** und **kräftigen** Kaffee reflektirt, dem empfehle ich meinen stets **frisch** und **selbst gebrannten**
Java-Kaffee
à Mk. **1.60** u. Mk. **1.70**
per Pfund und mache noch besonders auf ganz feine Mischungen von 2.5
Mk. **1.80** bis Mk. **2.—**
per Pfund aufmerksam.
W. Erb,
am Spitalplatz.

Teppichkehrmaschine,
Neu!

neueste Bürste zum Reinigen sämmtlicher Teppiche, im Gebrauch die beste und billigste und übertrifft heute alle andern, empfehle daher solche bestens.

G. Brender,
Bürstenfabrik und Holzwaaren-Handlung,
38 Waldstraße 38,
Karlsruhe.

Weingrosshandlung Adolf Steiner,
Karlsruhe und Offenburg,
prämiirt ersten Ranges.
Prinzip: Solide Bedienung, billige Berechnung.

Empfehle mein grosses Lager selbstgekelterter **badischer Weiss- und Rothweine** — letztere sind vorzügliche Sanitätsweine, weshalb allen ausländischen hitzigen Verschnittweinen vorzuziehen. 10.9

Besonders empfehle: *Affenthaler, Durbacher, Zeller* und *Kaiserstühler Rothweine; Durbacher Weissherbst, Clevner, Klingelberger, Ruländer* und *alte Markgräfler.*

Schaukelpferde
massiv aus Holz
von M. 2.25 bis M. 12.— das Stück,
Holzpferde auf Rädern von 8 Pf. bis M. 4.—
empfiehlt
En gros. **Max Ettlinger,** En détail.
Kronenstraße 52.

Auf bevorstehende Weihnachten
empfehle ich mein reichhaltiges Lager in

goldenen und silbernen
Taschenuhren,
Regulatoren, Wecker, alle Sorten Wanduhren.
Schöne Auswahl in Goldwaaren, als:
Brochen, Armbänder, Ringe,
Vorsteck-Nadeln, Anhänger.
Größtes Lager in Ketten jeder Art.
Außergewöhnlich billige Preise. Garantie 2 Jahre.
Otto Föhner,
Uhrmacher,
Schützenstraße 11, Bahnhofstadttheil.

Sächsisches Christbaumschmucklager,
30 Kaiser-Passage 30,
gegenüber Restaurant Löwenrachen.

Das **sächsische Christbaumschmucklager** empfiehlt seine große Auswahl reizendster Neuheiten, den Baum schön und reich zu schmücken; auch **Lametta, Lichter** und **Lichthalter** in nur guten Qualitäten zu billigsten Preisen. 3.2

Sächsisches Christbaumschmucklager,
30 Kaiser-Passage 30, gegenüber Restaurant Löwenrachen.

Zu
Weihnachtsgeschenken

empfehle:
Nußbaumene und **eichene Schreibtische, Bureaus,** reizende **Damenschreibtische, feinste Bücherschränke** und **Bibliotheken, feste** und **drehbare Schreibstühle, Klavierstühle, feine gewichste** und **polirte Nähtische, Nähspieltische** und **Nähschreibtischchen, altdeutsche Ritter-** und **Bauerntische, Säulen, Staffeleien, Prunkbretter;** ferner **best gearbeitete Fauteuils** mit und ohne Einrichtung, **Taschendivans, Garnituren** in feinster Ausführung, ganze **Zimmereinrichtungen** in **schwarz, nußbaum** und **polirt, mit** und **ohne Goldeinlagen, Roccocomeubles,** alles mit großer **Preisermäßigung.**

Montiren von Stickereien geschmackvoll in der Tapezierwerkstätte von

Dewerth,
größtes Möbellager,
Durlacherstraße 97.

Für bevorstehende Weihnachten
empfiehlt sich die
Bilderrahmenfabrik u. das Bildereinrahmungsgeschäft
von **Anton Jägel,** Spitalstraße 38, am Spitalplatz,
im Einrahmen von Bildern und Photographien in nur solider Arbeit und außergewöhnlich billigster Preisberechnung. Großes Lager in Bildern vom einfachsten bis zum feinsten Kunstblatt, mit und ohne Rahmen, Photographierahmen, Kruzifixen und gestickten Hausegen.
Spiegel in allen Größen und Preisen.
Großes Lager in Bilderrahmen-Leisten vom einfachsten bis zum feinsten und neuesten Muster und verkaufe solche in Stangen und einzelnen Metern zum billigsten Fabrikpreise. Anfertigung von Vergolder-Arbeiten zur billigsten Berechnung.

Emil Bürkel,
Waldstraße 48,
empfiehlt in solider, reeller Waare zu billigsten, festen Preisen:
Leinen jeder Art,
einfach und doppelbreit,
für **Bett- und Leibwäsche,**
Tischtücher, Servietten,
Handtücher, Badetücher,
Küchenwäsche,
Halbleinen u. Baumwolldrell
in jeder Breite,
Ettlinger und Elsässer Shirting, Chiffon,
Cretonne, Madapolam,
Piqués und Damaste,
Satin, Fleck-Piqué 2c.,
Taschentücher,
Hemden-Einsätze, Herren-Unterjacken, Unterhosen, Normalhemden,
Baumwollflanelle,
Bettdecken, Tischdecken, Vorhangstoffe,
Bettbarchent,
Federleinen, Flaumdrell, Matratzendrell,
Plumeauxbezüge, weiß und bunt,
Bett-Teppiche
in Wolle, Halbwolle und Baumwolle,
Federn und Flaum, Roßhaar, Wolle.
Anfertigung von Betten.
Lieferung ganzer Aussteuern.
Emil Bürkel,
Waldstraße 48.

Wilh. Boländer,
Kaiserstraße 121,
empfiehlt in bester Qualität und zu billigstem Preise:
Elsässer Weisswaaren,
Shirting, Madapolams,
Pelz Piqués und Croisés,
weiße Halbflanelle,
Damaste, Satins, 6.3
Leinen in allen Breiten,
Tischtücher, Handtücher,
Tischdecken, Thee-Gedecke
am Stück und abgepaßt,
wollene **Bettdecken,**
Bett-Ueberwürfe,
weiße und farbige **Taschentücher,**
Bettfedern, Daunen u. s. w.

Weihnachts-Geschenk!

Wm. Kölitz,
Kaiserstraße 147.
Großes Lager
fertiger Schuhwaaren
empfiehlt
als nützliche
Weihnachts-Geschenke:
Damen-Zug- und Knopfstiefel
in allen Lederarten,
Damen-Tuch-Stiefel
mit und ohne Pelzfutter,
Damen-Filz-Stiefel
zum Schnüren, Knöpfen und mit Zug,
Damen-Filz-Schuhe,
einfachster und feinster Art,
Herren-Stiefeletten
in Kalb-, Chevreaux- und Lackleder, 1 und 2 Sohlen,
Herren-Filz-Stiefel u. Schuhe,
Knaben-Zug- u. Schnür-Stiefel,
Mädchen-Stiefel
zum Knöpfen, Schnüren und mit Zug,
Kinder-Stiefel
von den billigsten bis zu den feinsten Sorten,
Gummi-Schuhe
für Herren, Damen und Kinder,
Ball- und Salon-Schuhe
in Atlas und Leder.

Grösste Auswahl.
Billigste Preise.
Elegante, gut passende und vorzüglich gearbeitete Waare.

Umtausch
nach Weihnachten gerne gestattet.

Sung-

Schöne Kanarienfänger u., à M. 6–10 Weibchen à M. 1–1.50, [illegible] nach Aarschort passend per [illegible] G. Häfele, Promenadstraße 9, Mülhausen i. E. 42

Kaiserstraße 141, nächst dem Marktplatz.

Im Weihnachts-Ausverkauf

große Posten elegante und einfach solider

Wollwaaren.

Neuheiten in großer Auswahl:

Kinderkleidchen, Tricot und gehäkelt, Jäckchen von 25 Pf., Unterkleidung für Kinder von 40 Pf., Unterjacken, Röcke, Hosen, groß, von 80 Pf. Normal-Unterkleidung von M. 1.50 bis M. 8, Herren-Westen von M. 2 bis M. 10, wollene Strümpfe, Handschuhe von 30, 30, 40, 50, 60 Pf. u. s. w., Glacé-Handschuhe, Kopfhüllen, Kapuzen, wollene und seidene Tücher, Lavallières von 80 Pf., Damen- und Kinderschürzen, schwarz, weiß und farbig, von 30 Pf. an, Schulterkragen in Plüsch und gehäkelt, gestrickte Damenwesten, Tricot-Taillen, Corsetten von M. 1.

Wäsche-Artikel:

Hemden, Jacken, Hosen, weiß und farbig, Kragen, gar. leinen, von 25, 40 Pf. und [illegible], Manschetten von 50 Pf., Obart's ächte Gummi-Wäsche, billigst, prima Hosenträger, praktisch, solid, erprobt.

Cravatten-Neuheiten,

größter Auswahl, einfachste Schleifen von 10 Pf., Deckcravatten von 20 Pf.

Neu eingegangen,

beste Oberlausitzer und Bielefelder Leinenfabrikate:

Tischtücher, rein leinen, groß, von M. 2, 2.50, 3, 3.50 u. s. f., Servietten, rein leinen, per ½ Dutzend M. 2.5 bis 4.50, Theedecken, rein leinen, per ½ Dutzend M. 1.50, Taschentücher, rein leinen, per ½ Dutzend M. 1, 1.50, 2.50, u. s. f., Hemden-Einsätze, rein leinen, per Stück 50, 60, 70, 80, 90 Pf. bis M. 2, Battisttücher, rein leinen, mit Hohlsaum, feinster Handstickerei 85 Pf., Battist ohne Hohlsaum 35 Pf., Handtücher, baumwollene, per Meter von 25, 30 und 45 Pf., [illegible] Pf. leinen, Taschentücher, baumwollene, per ½ Dutzend 60 Pf. bis M. 2, Hemdenstoffe, Piqués, Barchente, Biberbettücher, weiß und farbig, Storstoffe, Etamine, weiß und farbig, per Meter von 45, 60, 80 Pf., M. 1, Madapolam-Stickereien per Meter von 25, 30, 40, 60 Pf. und feiner, Häkel-Filet und Spitzen aller Art, Tülle, Schleier, Bänder ic. billigst.

Vorhänge,

größte Auswahl, Draperien, Läuferstoffe, Reste, Vorlagen, einzelne größere Teppiche, Bettdecken, weiß von M. 1.60, farbig von M. 2.50 an, Schlafdecken von M. 4 an, Tischdecken und Schoner zu allen Preisen.

Oscar Beier.

Kaiserstr. 141, nächst dem Marktplatz.

Uhrketten.

500 Stück f. Damen- und Herren-Uhrketten in Double und Talmi gebe zu jedem Preis ab. Folgende Sachen besonders zu Geschenken geeignet. Man sehe die Fenster-Ausstellung. Schweizer Uhren-Manufaktur, Karlsruhe, Ochsenstraße 11. Bis Weihnachten Sonntags geöffnet 11 bis 7 Uhr.

Ettlingen.

Einfache und doppelbreite

Shirtings und Baumwolltuche

zu den billigsten Preisen empfiehlt

K. Baureithel Ww.

Barletta. Rothleine, milde, trockene, haltbare (nicht alkoholische), garantirt reine u. naturrein. Qual. (zum Zollsatze von Mk. 10 als Verschnittwein zulässig), offeriren:

I. Qual. Superiore.

bei Abnahme von 6–100 Ltr. zu M. [illegible] per 100 Ltr. unverzollt ab Zollkeller Karlsruhe.

Barletta, garantirt naturrein, vorzügl. Rothwein zu 55 Pf. per Liter incl. Zoll, [illegible] sowie verschiedene andere italienische Roth- und Weissweine in [illegible] Qualitäten.

Engros-Lager aller Sorten Flaschenbier, Pilsner, Rhein-, Mosel- und Spanischer Weine und Champagner.

Wiederverkäufern gebenden Rabatt. Analysen und ärztliche Empfehlungen zur gefl. Einsicht.

Franz Fischer & Cie., Karlsruhe,

Ital. Wein-Importgeschäft und Weingrosshandlung.

Michael Giebel,

Conditorei und Café,

49 Waldstraße 49, zwischen der Kaiserstraße und dem Ludwigsplatz, zeigt die Eröffnung seiner **Weihnachts-Ausstellung** empfehlend an.

Das Geschäft bietet an **Christbaumconfect, Fondants** und **Chocoladedesserts, Chocoladefiguren, Mandelconfect, Dresdenartikeln, Naturell-** und **Lübecker Marzipan, Honig-** und **Nürnberger Lebkuchen, Basler Leckerli, Springerle** und dergl., jedem zu **Attrapen, Bonbonnièren, feinsten Liqueuren** und **Südweinen, Punschessenzen, Schiem alten Kirschenwasser** und **Cognac** Sorten u. s. w. dieses Jahr eine ganz besonders **große Auswahl** zu äußerst billigen Preisen, und lade ich zum Besuche höflichst ein.

Cigarren — Cigarren

aus nur ausländischen Tabaken.

Wiederverkäufer Rabatt. — *Billige Preise. — Bedienung streng reell.*

	Façon	Qualität	p. $^1/_{10}$ ℳ	p. $^1/_{m}$ ℳ
Moneda	klein	kräftig	4.50	42.50
Vianna	mittelgr.	"	4.50	42.50
Grandiosa	gross	mittel	4.50	42.50
Borneo	"	"	4.50	42.50
Titania	"	"	5.50	52.50
Casino	sehr gross	mild	5.50	52.50
Waldmannsheil	gross	mittelst.	5.50	52.50
Felix Brasil	"	stark	5.50	52.50
Gertrud	"	mittelst.	6.50	62.50
Hermann	"	"	6.50	62.5
Formosa	"	mild	6.50	62.50
Irma	klein	leicht	7.50	72.50
Fabula	gross	stark	7.50	70.—
	klein	"	7.50	72.50
Halcon Schuss	gross	leicht	7.50	72.50
Romeo & Juliette	"	"	9.50	92.50
Melia	klein	stark	9.50	90.—
Olsa	"	"	9.50	92.5
Energia	"	"	9.50	92.50
Recompensa	"	mild	9.50	92.50
El Aguila de Oro	"	stark	9.50	90.—
Marsa	"	mild	11.50	110.—
El Nido	"	"	11.50	110.—
Ellection	mittelgr.	mittelst.	11.50	112.50
Perla de Espana	gross	"	15.—	114.
El Aguila	"	mild	14.50	114.—
La Vera	mittelgr.	kräftig	14.00	140.—

Sortiment in circa 300 Sorten von Mark 20–1200 per Mille.

Aegyptische, russische, türkische Cigarretten von Mk. 6–100 per Mille.

Specialität: **„Importen“.**

Proben an mir unbekannte Besteller nur gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages.

Cigarren-Versandt-Haus

von

Karl Kornsand, Karlsruhe

Kreuzstrasse 31, nächst dem Bahnhof.

Herm. Reudter,

Juwelier und Goldarbeiter,

Waldstraße 53,

Streng reelle Waare. — Alte Gold und Silber werden in Tausch genommen.

empfiehlt als passende

Weihnachts-Geschenke

sein mit den neuesten Mustern ausgestattetes großes Lager in

Gold- und Silberwaaren

zu den bekannt billigsten Preisen.

Nichtpassendes wird nach dem Feste **bereitwilligst umgetauscht.** 10.8

Tapisserie-Fransen

in den neuesten Dessins und feinsten Farbenstellungen in größter Auswahl,

Korteln, Pompons, Atlas und Peluche

zu den billigsten Preisen empfehlen

Gebrüder Ettlinger,

Kaiserstrasse 199.

Kinderspielwaaren à 50 Pfg. in großer Auswahl, **Gaben zu Christbaumverloosungen à 50 Pfg., 1 bis 1.50** und **2 Mk.,** extra ausgestellt, reichhaltige Auswahl, empfehle zur gefl. Abnahme.

E. Fähnle,

Kronenstraße, neben Nr. 42.

Ludwig Schweisgut,

Grossh. Hoflieferant. — Pianoforte-Lager.

Der Redakt. der intern. Ind. Rundschau spricht sich ungefähr folgendermassen aus:

Wir hatten Gelegenheit, die hervorragendsten Pianoforte-Magazine diesseits, wie jenseits des Oceans zu sehen und müssen gestehen, dass uns keines bekannt ist, welches durch mannigfaltige, interessante Zusammenstellung und namentlich durch die mustergiltige Pflege der Instrumente mehr imponirt hätte, als das Karlsruher Lager des Hoflieferanten

Ludwig Schweisgut.

L. Schweisgut PIANOS Karlsruhe Herrenstr. 31.

Flügel, Pianinos

von höchster Tonschönheit von den einfachsten bis zu den **besten** und ideal vollkommensten von **Bechstein, Blüthner, Rudolf Ibach Sohn, Steinway & Sons.**

Pianoforte-Vermiethung.

Reparatur-Anstalt.

Sehr grosse Auswahl, billige Preise, coulanteste Bedienung.

Grösste Auswahl der Residenz.

Herbst- und Winter-Ueberzieher,

zu 12, 13, 15, 16, 18, 20, 22, 25, 28 bis 55 Mark,

Havelocks und Hohenzollern-Mäntel

in verschiedenen Stoffen und Farben zu 15, 17, 18, 20, 22, 25, 28, 30 bis 48 Mk.

Schuwaloffs mit und ohne Pelerine,

besonders für jüngere Herren,

zu 22, 25, 26, 28, 30, 32, 35 bis 55 Mark

empfiehlt die **Herrenkleiderfabrik** von

N. Breitbarth,

im grossen Eckladen der Kaiser- und **Lammstrasse.**

Anfertigung nach Maass im eigenen Atelier unter Leitung tüchtiger Arbeitskräfte.

Billigste Bezugsquelle Karlsruhe's.

Grösstes und billigstes

Damen-Mäntel-Geschäft Karlsruhe's.

Auswahl unter Tausenden v. Stücken. — Täglicher Eingang von Neuheiten.

Gediegene Waaren, billige Preise, der heutigen Zeit entsprechend. 10.10

Eduard Darnbacher,

zwischen Herren- und Waldstraße. **185 Kaiserstraße 185** zwischen Herren- und Waldstraße.

Außergewöhnliche Gelegenheit für Weihnachtseinkäufe

in

Kleiderstoffen.

Damentuche, doppelbreit, in allen modernen Farben, per Meter 85, 90 Pf., 1 Mk.,
Kleiderstoffe, doppelbreit, neueste Sachen, gestreift, carrirt und einfarbig, per Meter 60, 70, 80, 90 Pf. und höher,
schwarze Cachemires, doppelbreit, reinwollen, per Meter von 90 Pf. bis zu den feinsten Qualitäten,
schwarze Fantasiestoffe, gestreift und geblümt, per Meter Mk. 1.–, 1.25 und höher

NB. Die angesammelten Reste werden zu und unter'm Selbstkostenpreis abgegeben.

3.2

Emil Bächler,

Kaiserstraße 135, zwischen Marktplatz und der kleinen Kirche.

Kaiserstraße 50, Ecke der Adlerstraße,

Wiener Bazar

(M. Seiferheld).

Große Weihnachts-Ausstellung

in

Kinderspielwaaren jeder Art, Christbaumschmuck, Lederwaaren, Galanterie-, Luxus-, Glas- und Haushaltungs-Gegenständen in allen Preislagen.

Größte Auswahl in 50-Pfennig-Artikeln.

Für Vereine und Gesellschaften zu Verloosungen und Glückshafen günstigste Einkaufsquelle.

Für Wiederverkäufer äußerste Engros-Preise.

Dr. F. Miltenberger

in Amerika approbirter Zahnarzt,

Marktplatz,

neben **Hôtel Grosse.**

Rathskeller.

Café-Restaurant Bauer,

empfiehlt frische **Austern** (Natives), **Diner Mk. 1.20,** stets reichhaltige **Mittags- u. Abendkarte,** reine **f. Märzenbier, Rhein-** und **Moselweine.** 10.8

Hochachtungsvoll

Fritz Bauer.

Grosses Tuch- und Buckskin-Lager.
Anfertigung nach Maaß
in bekannt bester Ausführung und billigsten Preisen.

1892 Weihnachten 1892.

Wirkliche grosse Preisermässigung.

Um bis Weihnachten, vor Beginn der Inventur, mit unserem großen Lager, am hiesigen Platze das größte, zu räumen, haben wir die Preise bedeutend ermäßigt und verkaufen:

einige Hundert **Winter- und Herbst-Paletots** zu Mark 12, 14, 15, 17, 18, 20, 22, 25, 28, 30—47,
einige Hundert **Schuwaloffs, Havelocks- und Hohenzollern-Mäntel** zu Mark 14, 16, 18, 20, 22, 24, 27, 29, 32—48,
einige Hundert **Schlafröcke** in allerlei Farben zu Mark 10, 12, 15, 17, 19, 20, 22, 24, 26—36,
einige Hundert **Buckskin-Anzüge**, ein- und zweireihig, zu Mark 14, 16, 19, 20, 23, 24, 26, 28, 30—48,
einige Hundert **Buckskin-Hosen** zu Mark 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14—16,
einige Hundert **Loden- und Cheviot-Joppen** zu Mark 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15—20,
einige Hundert **schwarze Anzüge, Saccos, Hosen und Westen etc.** zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Große Parthien Knaben- und Jünglings-Anzüge für das Alter von 3—17 Jahren
in Buckskin, Cheviot und Tricot, werden, um damit zu räumen, zu folgenden Preisen abgegeben:
Mark 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16—24,
reeller Werth das Doppelte.

Für das gleiche Alter **Paletots, Schuwaloffs** mit und ohne Pelerine, **Hohenzollern-Mäntel**
Mark 4, 5, 6, 7, 8 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 15—27.

Spiegel & Wels,

Kaiserstrasse 76, am Marktplatz.

Sämmtliche Waaren in nur guten, dauerhaften Stoffen und vorzüglich passend. — Flicklappen werden allen Waaren beigegeben.
Sonntags vor Weihnachten sind unsere Lokalitäten bis Abends 8 Uhr geöffnet.

Gestrickte Knaben-Anzüge
das Beste und Dauerhafteste in großer Auswahl.
Flanelle, Wolle- und Seiden-Wollen in größter Auswahl.

Die Deutsche Reichs-Zeitung
Organ für Gesammt-Deutschland. — Verbreitet über 1000 Postorte. Bezugspreis 10 Pfg. Kostenlos täglich 2 mal. Sonntags mit Illustrirten Unterhaltungs-Blatt.
Probenummern auf Wunsch 8 Tage lang gratis und franco. Abonnement pro Quartal 4 Mk. Für 2 Monate 2,67 Mk. Für 1 Monat 1,34 Mk.
Erscheinungsort: Bonn.

Elektrische Spielwaaren
für Weihnachtsgeschenke geeignet, empfiehlt
Herm. Troll,
Nürnberg (Bayern).
Illustrirte Preisliste gratis und franko.

Wer
beabsichtigt, ein Instrument, sei es
Flügel, Pianino
oder
Harmonium
anzuschaffen, **verlange unbedingt** meine Preisliste (Blüthner, Perdux, Förster, Frank, Hupfeld, Kaim, Lipp, Neumeyer, Rasenkranz, Schiedmayer, Schwander, Stringer, Feiler & Mühlenmann u. a.), denn die vielfach mir gewordenen Anerkennungen in **Schul- und Lehrerzeitungen** empfehlen mich **„absolut billigste Einkaufsquelle"** die **Pianohandlung** von
A. M. Lang
in **Rastatt.**
NB. Meyer **Umzug** im Dezember werden alle vorräthigen Instrumente zu jedem annehmbaren Preis abgegeben.

Nebenstehender Regulator, echt Nussbaum polirt, 1 Meter hoch, 14 Tage Schlagwerk, genau regulirt, kostet M. 18.—.
Schweizer Uhrenmanufaktur, Karlsruhe,
Hebelstrasse 11, am Markt.

Billigste
Mehl-Offerte.
Zu feinem Backwerk empfehle:
Kaiserauszug, das feinste aller Sorten 5 Pfd. M. 1.10
hochf. Blüthenmehl, 5 Pfd. M. 1.—
Nr. 0 5 Pfd. M. —.95
vorzügl. Kerngries, 5 Pfd. M. 1.—,
neue türk. Zwetschgen, sowie sämmtliche **Spezereiwaaren** empfiehlt billigst
Gefällige Bestellungen werden franko zugesandt. 5.4
J. Dolland,
Adlerstraße 5.

Geschenkswerke für Katholiken!

Dr. Krüers Gebet- und Unterrichtsbüchlein für katholische Lehrlinge. Erzbischöflich approbirt. Beliebtes Taschenformat. Gebunden M. 1.30, M. 1.50, M. 1.80.
Ein höchst zeitgemäßes Büchlein, welches der hochwürdigste Episkopat Deutschlands, Oesterreichs, der Schweiz und Luxemburgs durch die besten Empfehlungen ausgezeichnet hat, wird in neuerer Zeit öfters als ein Beitrag zur Lösung der sozialen Frage bezeichnet.

P. Ph. Seebäck, Das Herz der seligen Margaretha Maria Alacoque (Stifterin der Herz-Jesu-Andacht). Erzbischöfl. approbirt. Broschirt M. 1.20, gebunden M. 1.80, M. 2.25, M. 2.70, M. 3.—, M. 4.—.
Als ein sehr empfehlenswerthes Erbauungsbuch, welches Ordensfrauen, Mitgliedern marianischer Jungfrauen-Kongregationen, Herz-Jesu-Bruderschaften vorzüglich Dienste leistet, anerkannt.

Für Welt- und Ordenspriester, sowie für Klosterfrauen:
P. Cotel, S. J., Grundsätze der christlichen und religiösen Vollkommenheit oder: Erklärung des Katechismus der Gelübde. Deutsche Uebersetzung von August Menzel. Erzbischöfl. approbirt. 8°. Broschirt M. 2.—, gebunden Leinwand Rothschnitt M. 2.50, Halbfranz-Rothschnitt M. 3.—, Leder Rothschnitt M. 3.50. Ein klassisches Werk, welches als solches in Priesterkreisen bezeichnet, auch von der katholi. Presse auf's Wärmste empfohlen wird.
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen, in **Freiburg** durch die **Filialanstalt** und in **Karlsruhe** durch deren Agentur, Herrenstraße 24. 3.3
Verlag von Dr. Franz Paul Battorer in Freiburg.

„St. Fridolinuskerze",
aus nur absolut reinem Bienenwachs hergestellt,
weiße Mark 1000 Garantie.
Solche ist wegen ihres höchst sparsamen und sehr schönen Brennens das beliebteste Fabrikat. Garantieschein in jedem Packet.
Echt ägyptischen Weihrauch in allen Sorten.
Weihrauchsatz-Preßkohlen, vorzüglichstes Fabrikat, in praktischster Form. Preis per 100 Stück — 1 Postkiste M. 3 — franko und Kiste frei. 10.5

Guillon-Ewiglicht-Apparat,
gibt das schönste, reinlichste und zuverlässigste Ewiglicht; brennt 14 Tage und Nächte ununterbrochen fort. Höchste Ostersparniß. Frisches Guillon-Kirchenöl. 45 höchste Auszeichnungen. — Prospekte gratis und franko.

Hermann Bruder in Waldshut (Baden),
Wachswaarenfabrik und Wachsbleiche,
General-Depot des Guillon-Ewiglicht-Apparates.

Das dankbarste Festgeschenk für eine Hausfrau
ist eine 4.4

gute Waschmange,
welche das theuere Weißzeug schont und das lästige, gesundheitsschädliche und zeitraubende Bügeln erspart. Ich empfehle solche mit eisernem Gestelle in unübertroffener Güte für **Private, Gasthöfe, Institute, Anstalten, Spitäler** 2c. — Bitte Ausfr. Preisliste zu verlangen.
Wilhelm Wolf, Eisenmöbel-Geschäft in **Bühl** i. Bad.

Wilh. Devin,
Krausbeck's Nachfolger,
Hofuhrmacher,
118 Kaiserstrasse 118,

empfiehlt zu
Weihnachts-Geschenken
sein mit **allen Neuheiten** ausgestattetes grosses Lager in
Taschenuhren, Regulateuren, Stand- und Wanduhren, Weckern u. s. w.
unter Zusicherung reellster und billigster Bedienung.

GUMMI-SCHUHE
für Herren, Damen und Kinder
empfiehlt zu **billigen** Preisen
August Fudickar Nachf.,
Karlsruhe, Herrenstraße 18.
NB. **Wiederverkäufer erhalten Rabatt.**

Auserlesenste reich illustrirte
Litterarische Weihnachts-Geschenke für Jung und Alt.
Hervorragend für das Deutsche Haus:

Nibelungenlied. — Gudrunlied. — Frithjofs-Sage. — Parzival. — Homers Odyssee.
Neuestes Werk
Die Pfingstfahrt
Denkmäler der Kunst. — Klassiker-Ausgabe. — Pracht-Ausgabe. — Bibliothek zur Weltgeschichte. — Bibliothek von Schwinds Deutschen Bildern. — Schillers Gedichte. — Goldene Bibel. — Grundriß der Kunstgeschichte. — Geschichte der deutschen Kunst. — Geschichte des Barockstiles, des Rokoko und des Klassizismus.
Verlag von Paul Neff in Esslingen.

Kaiserstraße 101/103, Filiale: Werderstr. 48, Christ. Oertel, Kaiserstraße 101/103, Filiale: Werderstr. 48,
Manufacturwaaren-, Betten- und Ausstattungs-Geschäft,
empfiehlt für
Weihnachts-Geschenke
in sehr großer Auswahl und zu billigsten Preisen:
Damen- und Herren-Kleiderstoffe, sowie sämmtliche Artikel der Manufakturwaaren- und Aussteuer-Branche.
Zurückgesetzte Kleiderstoffe und Reste besonders billig.
Uebernahme ganzer Aussteuern.

W. Eims Nachfolger,
Blumen- und Kranz-Fabrik,
Karlsruhe, Adlerstrasse Nr. 7,
zwischen Kaiserstrasse und Schloßplatz.
Als Weihnachtsgeschenke empfehle:
Künstliche Blumen, Pflanzen und Blumenkörbchen.

Silberplattirte Gegenstände,
solidester Fabrikate, in wirklich geschmackvollster Ausführung, empfehle als hübsche
Weihnachtsgeschenke
zu den **billigsten Preisen** am Platze.
Garantie für **langjährige Haltbarkeit.**
H. Beudter, Juwelier,
Waldstraße 53.

Anthracitnusskohlen (Magerwürfel).
Saar-Kohlen. Ruhr-Kohlen.
Prämiirt Jubiläumsausstellung Karlsruhe.

Verantwortlich für den redaktionellen Theil: B. Häfner. — Für Haus- und Landwirthschaft, Handel u. Inserate: F. Bogel. Beide in Karlsruhe.
Druck und Verlag der Aktiengesellschaft „Badenia" in Karlsruhe, Adlerstr. 49.
H. Bogel, Direktor.